

Arbeitsblatt: Falletiketten - Das bringt mich auf die Palme!

- | | |
|----------------------|--|
| Beschreibung: | <ul style="list-style-type: none">• Materialsammlung mit kurzen Falletiketten aus dem klinischen Alltag |
| Zweck: | <ul style="list-style-type: none">• Übungsmaterial zum Einsatz in Trainingseinheiten |
| Hinweise: | <ul style="list-style-type: none">• Die Falletiketten sind kurze Beschreibung von kommunikativen klinischen Alltagssituationen. Sie wurden in Interviews erhoben und anonymisiert. |

-  *Falletiketten emotionaler Konfliktsituationen*
-  *je nach Übung*
-  *je nach Übung*
-  *je nach Übung*
-  *ggf. auf Karten drucken*
-  *-*

1.

Die übergangene Zuständigkeit

Sie sind Neuropsycholog:in und es liegt in Ihrem Aufgabenbereich, die Diagnose für eine neu aufgenommene Patientin mit Verdacht auf Demenz zu erstellen. Eine Ärztin kommt Ihnen jedoch zuvor. Sie verschreibt ein Medikament, ohne Ihre Diagnose abzuwarten mit dem Beisatz: „Ist doch klar, dass die dement ist.“

2.

Immer im Dienst – zur Not auf Anweisung

Sie arbeiten als Pflegekraft auf der Wochenbettstation und Ihre Schicht ist fast vorbei. Die Station ist zurzeit voll besetzt und es wurden sogar schon Überbetten aufgestellt. Die Stationsärztin fordert Sie auf, eine weitere Patientin aufzunehmen und drängt dabei zur Eile. Als Sie erklären, dass dies so schnell nicht möglich sei, sagt Sie: „Es muss, es muss! Ich habe mir das auch nicht ausgesucht.“

3. ***Ungerechtfertigte Schuldzuweisungen
schwarz auf weiß***

Sie sind Assistenzarzt:ärztin und entdecken in der Patientendatei folgenden Vermerk einer Stationsärztin vom Vortag: „Assistenzarzt:ärztin war um 16:30 Uhr nicht mehr da.“ Laut der Dokumentation sieht es so aus, als haben Sie überpünktlich Feierabend gemacht, Ihr Dienst ging jedoch nur bis 15 Uhr. Sie sprechen die Stationsärztin darauf an und diese erwidert, dass „Sie sich nicht so aufregen sollen, es handle sich ja nur um ein kleines Missverständnis“. Sie korrigiert ihren Vermerk daraufhin nicht.

4. **Eingriff in den Zuständigkeitsbereich**

Sie sind Stillberater:in und beraten gerade eine Patientin. Die Nachbarin Ihrer Patientin steigt ins Gespräch ein und stellt Ihnen einige Fragen. Während Sie die Fragen beantworten, platzt die für diese Patientin zuständige Kollegin in das Zimmer und unterbricht Sie mit den Worten: „Was soll das? Das habe ich mit der Patientin bereits alles geklärt.“

5. **Die unzuverlässige Kollegin**

Sie sind Assistenzarzt:ärztin und benötigen die Unterstützung eines:r Kollegen:in, um einen Einlauf durchzuführen. Da auf Ihrer Station gerade keine Ärzt:innen verfügbar sind, besprechen Sie mit einem Arzt der Nachbar-station, dass dieser Ihnen stations-übergreifend hilft. Der Kollege taucht jedoch nicht wie verabredet auf. Sie finden ihn am Frühstückstisch mit anderen Kollegen und Kolleginnen. Als Sie ihn bitten mitzukommen, antwortet einer der Assistenzärzte verärgert an seiner statt: „Nein, wir haben hier genug zu tun! Such dir Hilfe auf deiner eigenen Station.“

6.

Die ignorierte Anweisung

Sie arbeiten als Arzt:Ärztin auf der Rettungsstation. Sie haben am Abend zuvor eine Pflegekraft beauftragt, einen Patienten mit schwerem Schädel-Hirn-Trauma zu beobachten und Sie umgehend zu verständigen, falls sich dessen Zustand verändert. Als Sie am nächsten Morgen auf Station kommen und die Pflegekraft nach dem Kind fragen, teilt sie Ihnen beiläufig mit, dass sich der Zustand des Kinds verschlechtert habe.

7.

Überstunden durch Fehlplanung

Sie arbeiten als Pflegekraft in der Neonatologie. Kurz vor Ende Ihrer Schicht verlangt ein vorgesetzter Arzt Ihre Assistenz bei einem komplizierten und zeitaufwändigen Eingriff, obwohl ihm vollkommen klar sein muss, dass der Eingriff länger dauern wird als Ihre Schicht. Auf Ihren Hinweis, dass Sie gleich Feierabend haben, entgegnet er: „Überstunden gehören zu Ihrem Job.“

8. ***Missachtung der ärztlichen Anordnung***

Sie arbeiten als Assistenzarzt:ärztin in der Nachtschicht und behandeln gerade eine Patientin, deren Urinwerte auffällig sind, weshalb Sie das Legen eines Katheters und die Kontrolle des Urins nach Nutzung des Katheters anordnen. Die Pflegekraft der Nachtschicht verweigert das Legen des Katheters mit den Worten: „Mach ich nachts nicht!“ Nachdem Sie die Pflegekraft erneut dazu auffordern, lässt sich die Pflegekraft absichtlich viel Zeit beim Legen des Katheters und schiebt andere Tätigkeiten dazwischen.

9. ***Wer verdient es, behandelt zu werden?***

Sie sind Assistenzarzt:ärztin und haben von Ihrer Vorgesetzten die Anweisung bekommen, einem 92-jährigen Patienten einen Dialysezugang zu legen. Die Überlebenschancen sind nicht sehr hoch, aber die Angehörigen wünschen, dass alles Mögliche getan wird und Sie haben zudem die Anweisung Ihrer Vorgesetzten. Als Sie eine Pflegekraft um die Vorbereitung der Dialyse bitten, entgegnet diese Ihnen „Wie? Wir übernehmen jemanden, der 92 Jahre ist? Warum das denn? Völlig sinnlos! Ich habe keine Zeit, dir das vorzubereiten. Such' dir deine Sachen selbst zusammen.“

10. ***Auf der Anklagebank: Wer hat das verbockt?***

Sie sind ein:e junge:r Assistenzarzt:ärztin und führen in Absprache mit der Stationsärztin gemeinsam mit anderen erfahrenen Kollegen und Kolleginnen eine Lagerungstherapie bei einem Patienten mit akutem Lungenversagen durch. Dabei kommt es jedoch zu einer Lungenarterienembolie, weshalb der Patient verstirbt. Nach einiger Zeit kriegen Sie mit, dass der Chefarzt Erkundigungen über den Verlauf des Vorfalls einholt und alle Beteiligten außer Sie dazu befragt. Sie vermuten, dass gegen Sie ermittelt wird, aber als Sie Ihre Stationsärztin darauf ansprechen antwortet diese: „Mach dir keine Sorgen und halt dich da einfach raus.“ Es folgt keine weitere Aussprache mit Ihnen über den Vorfall.

11.

Ungefragtes Feedback

Sie arbeiten als erfahrene Pflegekraft im Krankenhaus und haben gerade einer Patientin einen Ablaufkatheter angelegt. Am Ende Ihrer Schicht übergeben Sie an einen jungen Kollegen. Dieser hat gerade eine Fachqualifikation zum Intensivpfleger hinter sich gebracht und wird deshalb auch besser bezahlt. Die Aufgaben sind aber für alle Pflegekräfte dieselben. Bei der Übergabe, bei der mehrere Kollegen und Kolleginnen anwesend sind, kommentiert der junge Kollege Ihre Arbeit unaufgefordert mit den Worten: „Hast du das Ureofix-Urinmesssystem am Katheter vergessen? Das ist doch heutzutage Standard!“

12.

Dienst nach Vorschrift

Sie sind ein:e junge:r Assistenzarzt:ärztin und sehen während einer Nachtschicht, dass bei einem Patienten, der Katheter schon seit über zwei Wochen nicht gewechselt wurde. Dieser sollte deswegen besser noch heute Nacht als morgen getauscht werden, da Katheter anfällig für Keime sind und Sie außerdem für den nächsten Morgen den Stationsarzt erwarten, der sehr negativ reagieren würde, wenn der Katheter noch nicht gewechselt ist. Sie bitten eine Pflegekraft um den Tausch des Katheters. Die Pflegekraft tut sehr beschäftigt und antwortet: „Das ist jetzt doch nicht so dringend. Ich wollte gerade essen und mir einen Film anschauen die nächsten zwei Stunden.“

13. ***Neue Aufgaben kurz vor Schichtende***

Sie arbeiten als Pflegekraft und Ihre Schicht ist fast beendet. Gerade wurde jedoch unerwartet ein Patient aus der Ambulanz in Ihren schon vollen Terminplan eingeschoben. So müssen Sie nun zusätzlich zu Ihren eigentlichen Aufgaben ein EEG bei dem Patienten machen. Dies bedeutet Überstunden für Sie.

14. ***Reingequatscht – Es musste sein!***

Sie sind Pflegekraft und benötigen dringend die Hilfe Ihres vorgesetzten Arztes für eine Patientin, die sich in einer kritischen Situation befindet, da ihr Beatmungsgerät nicht richtig funktioniert. Sie finden den Arzt, welcher gerade mit der Übergabe eines Patienten an einen Kollegen beschäftigt ist. Da es eilt, unterbrechen Sie die beiden mit den Worten: „Die Beatmung der Patientin läuft nicht.“ und warten auf eine Reaktion. Ein Arzt winkt ab und die Ärzte führen ihre Unterhaltung fort.

15.

Pauschalkritik vor allen

Sie sind leitende Pflegekraft einer neurochirurgischen Station. Am vorherigen Tag ist bei einer Patientin beim Lagern einer Ihrer Pflegekräfte die Drainage halb herausgerutscht, wobei die Patientin nicht akut gefährdet war und auch sofort eine neue Drainage bekam. Heute kommt Ihr Stationsarzt ohne Begrüßung zur Visite und kritisiert vor Ihrem ganzen Pflorgeteam wütend den gestrigen Vorfall. Sie erklären ihm, wie es zu dem Vorfall gekommen ist, und dass ihr Pflorgeteam sehr schnell reagiert hat. Der Stationsarzt ist für Ihre Erklärung jedoch nicht zugänglich und beendet die Diskussion mit dem Worten: „Immer nur Probleme mit Ihrem Pflorgeteam. Sie sind hier alle einfach nicht fähig genug. Das kann so nicht weitergehen.“

16. ***Destruktive Kritik vor dem versammelten Team***

Sie sind Neuropsycholog:in und befinden sich gerade in einer Teamsitzung. Ihr Stationsarzt kritisiert gerade lautstark vor dem ganzen Team, dass Sie ein bestimmtes Screening bei einer Patientin nicht durchgeführt haben. Das Screening gehört jedoch nicht zur Standarddiagnostik und die Zeit bis zur Teamsitzung war offenkundig für das aufwändige Screening nicht ausreichend. Ihr Stationsarzt ist jedoch für keine Erklärungen Ihrerseits offen und beendet das Thema mit den Worten: „Das ist mir einfach zu wenig. Das müssen Sie einfach machen!“

17.

Streit um die beste Behandlung

Sie sind eine Pflegekraft und besprechen gerade den Zustand eines Frühchens mit dem Stationsarzt. Dieser möchte die Nahrungszufuhr erhöhen. Sie erklären dem Stationsarzt, dass Sie die Nahrungszufuhr ungern so stark steigern möchten, da das Kind Atempausen, einen dicken Bauch und schlechten Stuhlgang hat und ein bisschen spuckt. Dem Arzt ist die Diskussion lästig und er beendet das Gespräch unwirsch mit der Anweisung die Nahrungszufuhr so, wie von ihm angedacht, zu erhöhen.

18.

Weckruf ohne klare Indikation

Sie arbeiten als Pflegekraft an Weihnachten im Nachtdienst und versorgen einen Frühgeborenen, welcher beatmet wird. Trotzdem die Werte des Kindes unauffällig sind, haben Sie das sichere Gefühl, dass etwas mit dem Kind nicht stimmt. Der verantwortliche Stationsarzt sieht aufgrund der unauffälligen Werte keinen Handlungsbedarf. Da Ihr Gefühl Ihnen jedoch keine Ruhe lässt, entschließen Sie sich, den Oberarzt nachts zu Hause anzurufen und ihm den Fall zu schildern. Dieser reagiert genervt auf Ihren nächtlichen Anruf und fragt am Ende: „Also dem Kind geht es gut und Du weckst mich wegen Deinem Bauchgefühl?“